

Spiezerli vor ungewisser Zukunft

Jan Cermak hat nie einen Hehl daraus gemacht: Das Spiezerli mit seinen maximal 42 Plätzen passt trotz aller emotionalen Verbundenheit wirtschaftlich nicht in die Flotte der BLS Schifffahrt. Zu gross ist der Aufwand, das Dampfschiff vor einem Einsatz tagelang vorzubereiten und aufzuheizen, zu viel Personal ist für den Betrieb nötig.

Am letzten Oktober- und dem ersten November-Wochenende war und ist das Schiff für Publikumsfahrten unterwegs. «Die Auslastung beträgt rund 75 Prozent. Und bei den Charterfahrten, die aktuell möglich wären, gibt es keine Nachfrage.»



Strahlendes Wetter bei einer der Spiezerli-Fahrten im Herbst 2024. Foto: Patric Spahni

So deutet vieles darauf hin, dass die Zeit des Spiezerli – mit 124 Jahren das älteste Schiff in der Flotte – auf dem Thunersee ablaufen könnte, obschon es für mehrere Millionen Franken renoviert wurde. Die nächste Schalenkontrolle wird im Frühling 2026 fällig, was wieder «signifikante» Sanierungskosten auslösen würde.

Da ist die Frage erlaubt: Macht es noch Sinn, ein Schiff zu behalten, das nur zwei Wochen im Jahr fährt? «Wir haben 2024 und 2025 den Gönnern und Spendern, die geholfen haben, das Spiezerli zu sanieren, [mit den Publikumsfahrten ermöglicht, das Schiff zu erleben](#)», sagt Jan Cermak. Aber: «Vor dem Hintergrund der bevorstehenden unternehmerischen Herausforderungen ist es tatsächlich schwierig, Geld in den Unterhalt eines Schiffs zu investieren, das nur wenige Tage im Jahr fährt.» Was er nicht sagt, aber durchblicken lässt: Sollte jemand auftauchen, der das Spiezerli übernehmen und betreiben will, würde die BLS Schifffahrt kaum abwinken.